



## Guten Tag!



Von Ariane Amann

## Große Schritte

Gerade mal vier Wochen ist es her, das Weihnachtsfest. Im Schrank schlummern bei mir immer noch tüntenweise Weihnachtsmänner und Schokokugeln, da gibt es doch tatsächlich schon die ersten (Schoko-)Osterhasen zu kaufen. Ich bin ja auch dafür, mit der Zeit zu gehen, aber ob man eben dieser gleich so viel voraus sein muss? Schließlich sind es auch noch zwei Monate bis zum Osterfest, das ja in diesem Jahr schon Ende März gefeiert wird. Da zieht das gerade erst begonnene Jahr doch schon wieder in großen Schritten davon. Dabei habe ich noch nicht mal die Weihnachtsdekoration vollständig wieder in Kartons verstaubt, auf der Terrasse hängt sogar noch eine Lichterkette am Haus. Auf Ostern bin ich jedenfalls noch nicht eingestell, aber vielleicht sollte ich einfach mal die Frühjahrsdekoration vom Dachboden holen.

## Leute, Leute



Die Hannemanns sind eine sportliche Familie. Den Grundstein dafür legte die inzwischen 92-jährige **Irmgard Grabengießer** als Turnerin. Ihr folgte Tochter **Cirsten Hannemann**, die zusammen mit ihrem Mann **Dieter** (nicht auf dem Foto) lange Zeit Akrobatik ausübte. Die nächste Generation ist **Daniel Hannemann**, der dem Sport allerdings inzwischen abgeschworen hat. Dafür tritt **Silas Hannemann** in die Fußstapfen seiner Urgroßmutter und turnt beim SV Kali, während es **Ruby** eher zur Leichtathletik zieht. (gbi)

## Lokalredaktion

Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns morgen von 11 bis 12 Uhr an.

**Guðrun Billowie**  
(03 92 01) 7 05 21

Tel.: (03 92 01) 7 05-20, Fax: -29  
Bahnhofstraße 37, 39326 Wolmirstedt,  
redaktion.wolmirstedt@volksstimme.de

**Leitender Regionalredakteur:**  
Rainer Schwingel (s. 03 91/99 99-232)  
Gesamtreaktionsleitung Börde:  
Ivar Lütne (t. 03 94/66 69 38)

**Redaktion Wolmirstedt:**  
Guðrun Billowie (Leitung, gbi, 03 92 01/7 05-21), Ariane Amann (aam, -23),  
Vivian Hörmle (uhrn, -22)  
Anzeigen: Tel.: 03 91-59 99-9 00  
anzeigen@volksstimme.de

**Ticket-Hotline:**  
Tel.: 03 91-59 99-7 00

**Service Punkt:**  
Volksstimme Service-Punkt,  
August-Bebel-Straße 18,  
39326 Wolmirstedt

**Keine Zeitung im Briefkasten?**  
Tel.: 03 91-59 99-9 00  
vertrieb@volksstimme.de



Die Ohre steht als Lebensraum für Pflanzen und Tiere unter besonderem Schutz. Die aktuellen Minusgrade beschern kleine Eisschollen.

Foto: Guðrun Billowie

# Experten erläutern Plan für die Ohre

## Maßnahmen als Schutz vor Hochwasser und Vernässung werden im Katharinensaal vorgestellt

Der Unterhaltungsrahmenplan für die Ohre steht. Er wird am Dienstagabend im Katharinensaal vorgestellt. Auch über den Stand der Elbdeichsanierung wird informiert.

Von Guðrun Billowie

**Wolmirstedt** • Viel Wasser fließt derzeit im Ohrebett, eiskaltes Wasser, auf dem bereits Eisschollen wie kleine Inseln treiben. 2013 war diese Ohre weit über die Ufer getreten, doch auch jenseits der großen Hochwasser ist das Gebiet stärker vernässt, als noch 30 Jahre zuvor. Hin und wieder fordern Bürger das Ausbaggern der Ohre, so wie zu DDR-Zeiten, aber längst spielt der Naturschutz eine wichtige Rolle. Über eine lange Strecke fließt die Ohre durch FFH-Gebiet. Das bedeutet Flora-Fauna-Habitat und steht für Bereiche, die besonders schutzbedürftig sind. Beim Ausbaggern würde zu viel natürlicher Lebensraum zerstört werden. Die Vernässung folgt ohnehin der weitaus geringeren Wasserentnahme

als noch vor 30 Jahren. Damals wurde unendlich viel Kühlwasser abgezuckt und außerdem wesentlich mehr Trinkwasser in die Heide geleitet als heute.

Dennoch haben sich Experten Gedanken gemacht, wie der schadhafte Abfluss der Ohre besser funktionieren kann als bisher. Zwei Jahre lang sind Kenner der Wasserwirtschaft sowie des Umwelt- und Naturschutzes intensiv den Eigenheiten des Flusses nachgegangen und haben den Abschnitt von Haldensleben bis zur Mündung in die Elbe genau unter die Lupe genommen. Das Ergebnis ist der Unterhaltungsrahmenplan.

Darin ist festgelegt, in welchen Jahreszeiten in die Ohre eingegriffen werden darf und wie. Das ist eine große Erleichterung für den Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW), unter dessen Federführung dieser Unterhaltungsrahmenplan aufgestellt wurde. In der Praxis bedeutet das beispielsweise, dass ein Sedimentbuckel entfernt werden kann, ohne im Vorfeld alle Umwelt- und Naturschutzbehörden um Erlaubnis zu fragen und Ge-



Jürgen Bednorz.



Burkard Henning.  
Fotos: Archiv



Gisela Gerling-Koehler.

nehmungen einzuholen. Es genügt in Zukunft, wenn der LHW darüber informiert.


Dieses vereinfachte Verfahren ist deshalb möglich, weil im Unterhaltungsrahmenplan beispielsweise die hydrologischen Engpunkte festgelegt wurden und alle Behörden einvernehmlich und grundsätzlich festgeschrieben haben, was dagegen unternommen werden darf, aber auch, an welcher Stelle sie dem Fluss ein Stück Natur zurückgeben, wenn ihm Substanz entnommen werden muss.

„Ob die im Unterhaltungsrahmenplan festgeschriebenen Maßnahmen ausreichen, werden wir nach fünf Jahren überprüfen“, sagt LHW-Chef Burkard Henning. Klar ist aber jetzt schon, dass die Ver-

fließgeschwindigkeit durch mangelnde Unterhaltung eingeschränkt ist.“

Auch die Elbanrainer sind an einem sicheren Hochwasserschutz interessiert. „Wir werden auch über den Stand des Deichbaus zwischen Heinrichsberg und Glindenberg informieren“, sagt Burkard Henning und verrät im Vorfeld bereits: „Nach dem Superbaujahr 2015 liegen die Arbeiten im Plan. Im ersten Halbjahr 2016 sollen die Deichbauarbeiten beendet sein.“ Dann wird in die andere Richtung gebaut, von Heinrichsberg bis nach Rogätz.

Der LHW-Chef betont auch: „Wir haben den Handwerker nicht vergessen.“ Der war beim Junihochwasser 2013 mit einem immensen Kraftakt durch einen eilig aufgeschütteten Wall und Tausende Sandsäcke vor der Überflutung geschützt worden. Der Wall wurde inzwischen wieder entfernt. „Für den neuen Deich sind wir in der Planungsphase“, informiert Henning.

 Ausführliche Informationen gibt der LHW allen interessierten Bürgern am Dienstag, 18 Uhr im Katharinensaal.

## Bürgerinitiative hat Mitstreiter

**Wolmirstedt (gbi)** • Die Bürgerinitiative „Bf 91“, die sich gegen die Erhebung der Herstellungsbeiträge wehren will, hat sich inzwischen mit acht weiteren Bürgerinitiativen Sachsen-Anhalts zusammengeschlossen. Deren Vertreter haben sich bei einer Informationsveranstaltung des Vereins „Haus und Grund“ zusammengefunden und wollen künftig gemeinsam agieren. Das teilt Thomas Spelsberg, Sprecher der Bürgerinitiative „Bf 91“ mit. Bei dem Gespräch seien auch CDU-Innenstaatssekretär Ulf Gundlach sowie Rüdiger Erben, der innenpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion dabei gewesen.

„Es ist ein sachsen-anhaltweites Problem“, sagt Thomas Spelsberg. Bei den Kunden des Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverbandes (WWAZ) sei es wegen der Kurzfristigkeit besonders brenzlich gewesen. Wegen der drohenden Verjährung hatte der WWAZ zum Jahresende 18 000 Bescheide verschickt. „Bei der Kündigungsanfrage am Dienstag um 17 Uhr vor dem WWAZ-Gebäude wollen wir den Willen der Bürger zu den Bescheiden und dem gesamten Verfahren kundtun“, erklärt Spelsberg gegenüber der Volksstimme.

Am Donnerstag, 28. Januar, soll dem Landtag eine Petition übergeben werden.

## Meldungen

### Hauptausschuss tagt am Montag

**Wolmirstedt (gbi)** • Der Hauptausschuss des Stadtrates tagt am Montag, 25. Januar, um 17.30 Uhr im Ratsaal. Auf der Tagesordnung des öffentlichen Teils steht eine Einwohnerfragestunde sowie Anregungen und Anfragen der Stadträte.

### Tanz im Schlosskeller des Bürgerhauses

**Wolmirstedt (gbi)** • Anlässlich des Frauentages lädt der Schranke-Verein zum Tanz in den Schlosskeller. Am Freitag, 4. März, soll es ab 20 Uhr eine Zeitreise durch alle Genres der Musikgeschichte geben, heißt es vom Veranstalter. Als besondere Überraschung wird Benny, der Bauchredner auftreten.

# Wolmirstedt bleibt in guter Erinnerung

## CDU/CSU-Innenminister haben Donnerstag und Freitag auf der Schlossdomäne getagt

Von Guðrun Billowie  
**Wolmirstedt** • Die Konferenz der CDU/CSU-Innenminister ist gestern Mittag zu Ende gegangen. Die Gäste zeigten sich von Wolmirstedt angetan. Einige würden sogar wiederkommen. „Es war sehr angenehm hier auf der Schlossdomäne“, sagte Sachsen-Anhalts Innenminister Holger Stahlknecht, der seine Partei- und Amtskollegen in seinen Wahlkreis eingeladen hatte, „viel schöner als in einem anonymen Hotel zu tagen.“

„Wolmirstedt scheint eine schöne Stadt zu sein“, meint Stephan Mayer, der innenpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, „leider haben wir zu wenig gesehen.“ Er schätzt an seinem Beruf, dass er viel in Deutschland unterwegs ist, dass solche Tagungen auch dazu dienen, die Vielfalt Deutschlands zu entdecken. „Sachsen-Anhalt hat sich erfreulich entwickelt“, hat er auf der Durchreise festgestellt.



Holger Stahlknecht bei der Pressekonferenz.

Fotos (4): Billowie



Dennis Gladiator.



Thomas Blenke.



Stefan Mayer.

Thomas Blenke, der innenpolitische Sprecher Baden-Württembergs, kann sich so-

fallen“, sagt er, „bis auf die Außentemperaturen. Die ähneln denen im Schwarzwald.“ Um die zehn Grad Minus herrschen in der Stadt und obwohl ein blauer Himmel strahlte, ließ sich niemand zu einem Rundgang auf der Schlossdomäne überreden.

Trotzdem, der erste Eindruck überzeugte auch Dennis Gladiator, den innenpolitischen Sprecher der Hamburger Bürgerschaft. „Es war ein inhaltlich sehr interessanter Austausch“, betont er, „aber es ist auch immer wieder beeindruckend, im Rahmen solcher Tagungen Städte und Ecken kennenzulernen, die man von allein nie bereist hätte.“

Die Innenminister haben sich im Katharinensaal vor allem mit der Asylpolitik beschäftigt. Währenddessen war die Schlossdomäne polizeilich stark bewacht. Trotz der Kälte harren Polizisten stundenlang an allen Zugängen aus. Zwischenfälle gab es nicht.



Uwe Kießling (v.l.), Bernd Rothämel und Fritz Sperling informierten über die Logenarbeit.

Foto: Guðrun Billowie

# Die Logenbrüder stehen für Toleranz

## Frauen sind bei der Logenarbeit nicht dabei

**Wolmirstedt (gbi)** • Die Freimaurer der Loge „Asträa“ hatten zu einem Informationsabend geladen. „Unsere Grundphilosophie gilt dem Humanismus und der Toleranz“, erklärte Fritz Sperling, als Religion gelte die Freimaurerei nicht. Aber es gibt einige Besonderheiten, über die die Logenbrüder gerne Auskunft gaben. „Frauen sind nicht zugelassen“, sagt Fritz Sperling und begründet: „Sie würden die Gruppendynamik verändern.“ Ausgeschlossen sind sie dennoch nicht. Innen wird im Gegenzug ein Rosenfest gewidmet.